

Zürcher Unterland



Ob Schaufensterpuppe, Landhockeystock oder Weltkugel: Die Bülacher Brocki hat auch viele unerwartete «Schätze» zu bieten. Fotos: René Kälin

Museumsstücke im Ausverkauf

Ist die Bülacher Brockenstube ein gutes Revier für Schnäppchenjäger? Und was hat das Secondhand-shopping trendbewussten Städtern zu bieten? Ein Selbstversuch. *Von Andreas Mäder*

Bülach - Plötzlich ist es da, dieses Kribbeln im Bauch. Nicht Amors Pfeile, sondern das blaue Fahrrad mit dem leicht schrägen Sattel und den nur halb gepumpten Reifen ist für das Ansteigen des Hormonspiegels verantwortlich. 45 Franken. Ein unschlagbarer Preis für ein Velo. «Gleich kaufen?» «Oder abwarten?» Die Gedanken rasen.

Den Kaufentscheid bereits getroffen hat die Kundin an der Kasse, die ein schwarzes Abendkleid und eine Kasperli-Kassette in der Plastiktüte verschwinden lässt. «Ich kaufe Schnäppchen - denn Stöbern macht Spass», erklärt sie. Aufpassen müsse man aber auf seine Sachen vor dem Brockenhaus. Sie habe einmal ihren Einkaufswagen beim Eingang abgestellt. Ein findiger Geist hielt den Wagen für ein kostenloses Produkt - und nahm ihn gleich mit. In einem anderen Fall sei das kurz vor dem Brockenhaus parkierte Fahrrad wenig später mit Preis versehen im Angebot gestanden - zum Glück bemerkte der Besitzer das Missgeschick rechtzeitig.

Brockenhaus liegt im Trend

Zwischen den Geschirregalen und den Bierhumpen mit der Aufschrift «Zeller Oldies Austria» oder «Feuerwehr Opfikon» sind drei Jungs auf der Suche nach einer Discokugel und einer Rauchmaschine für ihren Aufenthaltsraum in einem Schopf. Das Gewünschte ist im Brockenhaus nicht

erhältlich, dafür finden sie Gefallen an ausgemusterten Landhockeyschlägern.

So wie den drei Knaben geht es vielen. Der durchschnittliche Kunde gebe rund 35 Franken im Brockenhaus aus - auch wenn er ohne Kaufabsicht komme, sagt Hanspeter Setz, Geschäftsleiter der Brocki Bülach. Und gerade auch die jungen Kunden entdeckten das Brockenhaus als kreativen Einkaufsort. «Das Brockenhaus ist in», sagt Setz. Bei den jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 seien Stücke aus den 60er-Jahren angesagt. Diese gelangten jeweils kurz nach ihrer Ankunft im Verkaufsraum auch schon wieder in neue Hände.

Rarität aus den 50ern

Stolz ist der Brockenstube-Geschäftsführer auf die Raritäten im Angebot. Dazu zählt ein antiker Sekretär, ein Möbel aus dem 19. Jahrhundert, das Schreibtisch und Schrank vereint. Das ausgestellte Modell ist erst das zweite, das er in 15 Geschäftsjahren gesehen hat. Zu den Trouvaillen gehören auch ein Frisiertisch aus dem Jahr 1920 und ein Kindervelo aus den 50ern - wenn der richtige Sammler komme, dann freue sich dieser über einen Glückgriff, sagt Setz. Möbel in Schwarz seien dagegen schwierig zu verkaufen. Regelrechte Ladenhüter. Seine eigene Wohnung hat Hanspeter Setz modern eingerichtet. Dafür freut er sich über spezielle Accessoires.

Verkäuferin Regula Hartmann hatte zu Beginn ihrer Tätigkeit im Brockenhaus Mühe, nicht zu viele Fundstücke selber mitzunehmen. Mittlerweile fällt ihr dies einfacher: «Ich bringe mehr Gegenstände von zu Hause in die Brockenstube als umgekehrt.»

Die Waren stammen aus Hausräumen aus der Umgebung von Bülach - eingekauft werde nichts. Jeden Tag ist das Brocki-Team bei rund fünf Räumungen im Einsatz. Wie lockt man die Kunden in die Brocki? «Sammler

müssen Schnäppchen machen können. Wir schreiben die Preise deshalb oft bewusst zu tief an», erklärt Setz das Geschäftsgeheimnis. So stimme dann auch die Mund-zu-Mund-Propaganda.

Der Schreibende ist der Brockenhaus-Atmosphäre mittlerweile definitiv verfallen. Und so verlässt er das Lokal stolz auf dem blauen Fahrrad mit dem leicht schrägen Sattel - und natürlich mit dem unbeschreiblich guten Gefühl im Bauch, ein echtes Schnäppchen nach Hause fahren zu können.

Brockenstube Bülach Freiwillige gesucht

Im Mai dieses Jahres hat die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach mit der Brockenstube des Kantonalverbandes des Blauen Kreuzes fusioniert. Die neue Brocki wird von einer paritätisch zusammengesetzten Betriebskommission geführt, mit einer definierten Gewinnverteilung. Jede Woche zählt Geschäftsführer Hanspeter Setz rund 650 zahlende Kundinnen und Kunden. Das Angebot umfasst gut erhaltene Möbel, Geschirr, Bücher, Musikwaren, Elektroartikel, Gardinen, Haushaltswäsche, Schuhe, Kleider, Sportartikel, Gartengeräte und vieles mehr. Neu bietet die Brocki aber auch ein grosses Dienstleistungsangebot wie Haus- und Wohnungsräumungen sowie einen Lieferdienst (gegen kleinen Unkostenbeitrag). Zum Team der Brockenstube gehören bezahlte Angestellte und eine grosse Gruppe Freiwilliger. Rund 8000 Stunden Arbeit

werden jedes Jahr unentgeltlich in der Brockenstube geleistet. Weiterhin arbeiten rund 60 Frauenvereinsfrauen regelmässig als Kundenberaterinnen.

Am nächsten Samstag, 18. September, findet ein grosser Räumungsverkauf statt. Dann gibt es einen 50-Prozent-Rabatt auf Bekleidung und Schuhe. Die Brockenstube hat eine regelmässig aktualisierte Homepage. Jeden Monat gibt es unter www.brockibuelach.ch eine Top-Ten-Liste mit aktuellen Angeboten. Die Produkte sind in einer Bildergalerie zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 13.30 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 16 Uhr. Es werden laufend freiwillige Mitarbeiter gesucht. Kontakt: Hanspeter Setz, Geschäftsführer, Telefon 044 860 60 04, oder Frauke Böni vom Gemeinnützigen Frauenverein Bülach, 044 862 14 82 (abends). (ama)

Spitalwald-Kanal kommt nicht voran

Bülach - Vor bald zwei Jahren haben die Arbeiten für einen Abwasserkanal unter dem Bülacher Spitalwald hindurch begonnen. Fertig ist er immer noch nicht. Mittlerweile sind die Stadt und die Leitungsbaufirma in einem Rechtsstreit.

Damit keine Bäume gefällt werden müssen, war eine Innerschweizer Firma beauftragt worden, den Kanal von der Nordstrasse bis zur Kläranlage Furt in vier bis sieben Meter Tiefe unter dem Wald hindurch zu bohren. Aufgrund der Vorabklärungen hatten die Ingenieure vor allem kiesigen Untergrund erwartet. Drei Monate nach Baubeginn blieb der Bohrer jedoch stecken. Fast ein Jahr dauerte es, bis die Firma einen neuen Bohrer liefern konnte, der aber kurz darauf wieder stecken blieb. «Mit diesem System kommen wir nicht ans Ziel», sagt Tiefbausekretär Hanspeter Gossweiler.

Die Anwälte der beiden zerstrittenen Parteien wollen eine Einigung darüber finden, mit welchem neuen System die Arbeiten zu Ende geführt werden können und wer für die gut 100 000 Franken Mehrkosten aufzukommen hat. Die Fertigstellung des Kanals habe indes keine Dringlichkeit, weil auf dem Vetropack-Areal zurzeit nur wenig Abwasser anfällt, sagt Gossweiler. «Die Leitung muss erst fertig sein, wenn der Stadtteil Bülach-Nord gebaut ist.» (aso)

Stadt Opfikon will Personalrecht ändern

Opfikon - Der Opfiker Stadtrat hat das Personalrecht der Stadt Opfikon überarbeiten lassen und schlägt nun mehrere Änderungen vor, die noch vom Parlament bewilligt werden müssen. Die Abweichungen vom kantonalen Personalrecht werden mit dem unverhältnismässig grossen Aufwand begründet.

Neu soll die Kündigung von Angestellten ermöglicht werden, deren Weiterbeschäftigung dem öffentlichen Interesse widerspricht. Und es müsste nach einer ungenügenden Mitarbeiterbeurteilung keine Bewährungsfrist eingeräumt werden, wie aus dem stadträtlichen Antrag an das Parlament hervorgeht.

Gestrichen werden soll die Pflicht zur Erstellung eines Sozialplanes und der Durchführung des Prozederes bei einer Massenentlassung.

Weiter soll die Opfiker Schule beim eigenen Personal eine vom Kanton abweichende Mitarbeiterbeurteilung durchführen können.

Bei Langzeitkranken will die Stadt nicht mehr verpflichtet sein, ein sogenanntes Case-Management durchzuführen. Dafür sollen die Angestellten verpflichtet werden, mit den Personalversicherungen zusammenzuarbeiten. (dns)

Nachrichten

Verschmutzter Boden

Belasteter Standort in Teufen wird untersucht

Freienstein-Teufen - Beim ehemaligen Ablagerungsstandort Chastenbuck in Teufen sollen das Grund- und Hangwasser, das Oberflächengewässer, die Luft und der Boden untersucht werden. Wird eine Belastung des sogenannten Schutzgutes festgestellt, müssen weitere Abklärungen durchgeführt werden, wie die Gemeinde mitteilt. Der Chastenbuck wurde vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft als belasteter Standort beurteilt. Die Rafzer Firma UCW wurde mit der Voruntersuchung beauftragt. (db)

Förderung

Regensdorfer Schule stellt Klassenassistenten ein

Regensdorf - Den Schülern der Schulhauses Petermoos in Regensdorf steht neu eine Klassenassistentin zur Verfügung. Wie die Sekundarschulpflege Regensdorf/Buchs/Dällikon mitteilt, soll die zusätzliche Person im Klassenzimmer verhindern, dass überforderte Jugendliche in Kleinklassen umgeteilt oder gar extern geschult werden müssen. Die Klassenassistentin sei vielseitig einsetzbar. Sie helfe den Schülern bei der Planung der Arbeitsschritte oder bei Prüfungsvorbereitungen. Sie sei aber nicht dazu da, schulische Inhalte zu vertiefen. Im Schulhaus Ruggenacher startet diesen Herbst eine Klassenassistentin. (db)